

# Stoff zum Nachdenken über den Zustand einzelner bündnerischen Gemeindsschulen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **15 (1864)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720441>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Stoff zum Nachdenken über den Zustand einzelner bündnerischen Gemeinschaftsschulen \*).

Ein Hauptgebrechen, aber ein heilbares, an dem viele unserer Gemeinschaftsschulen, d. h. die Kinder in denselben, schwer zu leiden haben, das sind die zu schwachen Unterlehrer. Wer ist Schuld daran? In der Hauptsache gewiß die Schulräthe und Gemeinden selbst, welche bei der Wahl zu sehr auf die Billigkeit sehen. Wir meinen:

1. Ein guter Unterlehrer muß mindestens ebenso sehr pädagogisch durchgebildet sein, als ein guter Oberlehrer.
2. Ein guter Unterlehrer verdient die gleiche Besoldung, wie ein guter Oberlehrer.

Wir werden demjenigen zu Dank verpflichtet sein, der mit guten Gründen die Unrichtigkeit dieser beiden Sätze nachweist.

Ein großer Fehler in der Einrichtung mancher unserer Gemeinschaftsschulen besteht in der mangelhaften Klasseneintheilung, oder besser gesagt: in dem zuweilen vorkommenden Mangel aller Klasseneintheilung. Das muß in der That eine schlechte Schule sein, in welcher Kinder, die schon im 8. Winter die Schule besuchen, ganz dieselben Aufgaben lösen wie solche im 7., 6. wohl auch gar im 5. Schulwinter. Entweder haben jene ein paar Winter lang gar nichts gelernt, oder sie sollen jetzt nichts lernen, wenn diese mit ihnen Schritt halten sollen und können. Dies zu begreifen, ist gewiß nicht schwer.

Wer kann diesem Uebelstande abhelfen? Die Lehrer, und die Schulräthe sollten an den betreffenden Orten darüber wachen, daß es geschieht.

Der Verfasser wird demjenigen **für immer** zu Dank verpflichtet sein, der in Wahrheit beweiset, daß der eben gerügte Uebelstand in keiner bündnerischen Schule und in Beziehung auf kein Fach mehr vorkommt.

Frage: Dürften alle bündnerischen Lehrer ohne zu erröthen in einem öffentlichen Blatte auseinandersetzen, womit und wie in ihren Schulen die Schiefertafeln gepugt werden?

Am meisten wird der Fragsteller demjenigen zu Dank verpflichtet sein, die ihm mit gutem Grunde nachweisen, daß diese Frage eine un begründete ist.

---

\*) Der Verfasser dieser Mittheilungen verhehlt sich keineswegs, daß die Veröffentlichung derselben nicht immer geeignet sein dürfte, ihm Freunde zu erwerben. Bei denjenigen, die es aufrichtig und gut meinen mit der Schule und mit den Lehrern, glaubt er auf Einverständnis rechnen zu dürfen; und bei den Andern — am liebsten auch!